

Probleme mit der „Königin“

Kultur der Riesenseerose im Jahr 2014 problematisch

Zum ersten Mal seit Jahrzehnten ist die Kultur von *Victoria* heuer hier im Victoria-Becken nicht gelungen. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Mehrere gescheiterte Versuche

Das beheizbare, extra für diese Art errichtete Victoriabecken wird jedes Jahr Ende April / Anfang Mai mit Jungpflanzen von *Victoria* bepflanzt. Die tropische Herkunft der Art verlangt Wassertemperaturen von ca. 35 °C und Lufttemperaturen von ca. 20 °C.

In diesem Jahr scheiterten mehrere Kulturversuche. Die Jungpflanzen etablierten sich nicht und starben ohne Zuwachs innerhalb kürzester Zeit ab.

Die Ursache für das Absterben ist noch unklar. Im frühen Frühjahr wurde das Victoria-Becken neu abgedichtet, sodass der Verdacht besteht, dass sich im Wasser für die Pflanzen schädliche Stoffe lösen. Wasseruntersuchungen haben diesen Verdacht vorderhand nicht bestätigt. Auch der so genannte Kresstest, bei dem Kresse ausgesät wird um das Substrat zu testen, zeigte nichts Auffälliges.



Die Blüten der *Victoria* erscheinen in Abständen von wenigen Tagen. Die Knospen öffnen sich bei Sonnenuntergang und schließen sich im Laufe des folgenden Vormittages. Am Naturstandort kann eine Pflanze innerhalb einer Vegetationsperiode unter Umständen mehr als 100 Blüten hervorbringen!

Übergangslösung für den Rest des Jahres

Für das Jahr 2014 wird es keine Riesenseerose im Botanischen Garten zu sehen geben. Dafür ist heuer für den Rest des Jahres ein kleines Exemplar der Lotosblume im Victoria-Becken gesetzt worden (große blühende Lotos sind im Freiland im Lotosbecken bei Gruppe 8 zu bewundern!). Außerdem ist im Victoriabecken der Wassersalat (*Pistia stratiotes*) zu sehen – einmal frei im Wasser des Beckens schwimmend, und, zum Vergleich, in einem separaten Plastikwanne mit externem Wasser.

Victoria-Fans seien auf das nächste Jahr vertröstet!

TEXT : B. Knickmann 2014
FOTOS: R. Hromniak

LITERATUR: <http://www.kew.org/visit-kew-gardens/explore/attractions/waterlily-house>

Information erstellt im Rahmen der GSPC-Umsetzung in Österreich.



Die Blattunterseite einer *Victoria* ist ein „Meisterwerk der biologischen Ingenieurskunst“: die große Blattfläche ist unterseits durch Längs- und Querrippen versteift. Diese Konstruktion diente als Vorbild für den Kristallpalast, der 1851 für die Weltausstellung in London errichtet und danach wieder abgetragen wurde.